



FILMERNST

COMING OUT

DDR 1989 112 Minuten

REGIE Heiner Carow **DREHBUCH** Wolfram Witt **DARSTELLER/INNEN** Matthias Freihof (Philipp), Dagmar Manzel (Tanja), Dirk Kummer (Matthias)
AUSZEICHNUNGEN Berlinale 1990: Silberner Bär (Besondere künstlerische Leistung Heiner Carow) und Teddy Award; Nationales Spielfilm-Festival der DDR 1990: Nationaler Filmpreis (Beste Regie Heiner Carow und Bester Nachwuchsdarsteller Matthias Freihof); Konrad-Wolf-Preis der Akademie der Künste 1990 für Heiner Carow und Wolfram Witt; Toronto Gay and Lesbian Film Festival 2005

KINOSTART 9. November 1989 **VERLEIH** Progress Film-Verleih

INHALT

Philipp kommt als junger Lehrer neu an eine Berliner Oberschule. Mit viel Engagement und Empathie versucht er, auf seine Schüler einzugehen und ihre eigenen Gedanken und Wünsche, weitab vom konventionellen Lehrplan, zu wecken. Nachdem sich seine Kollegin Tanja in ihn verliebt hat und sie zusammenziehen, scheint Philipp auch privat sein Glück gefunden zu haben. Als Tanjas alter Freund Jakob zu Besuch kommt, gerät Philipps Leben aus den Fugen: Jakob entpuppt sich als seine Jugendliebe. In dieser Situation begreift Philipp seine Homosexualität, die er jahrelang verdrängt hat. Innerlich zerrissen streift er durch das nächtliche Berlin und landet schließlich in einer Schwulenkneipe. Dort lernt er Matthias kennen, und beide beginnen eine leidenschaftliche Affäre. Doch als Tanja ein Kind von Philipp erwartet, eskaliert die Situation. Philipp bekennt sich zu seiner Homosexualität, doch bezahlt er dafür einen hohen Preis: Er verliert Tanja und Matthias.

FILMISCHE UMSETZUNG

Mit »Coming out« ist dem Regisseur Heiner Carow eine beeindruckende Studie über Einsamkeit, Leidenschaft und Vorurteil gelungen. In klaren und einfachen Bildern erzählt der Film eine »unsozialistische« Liebesgeschichte als Plädoyer für Toleranz.

Preisgekrönt mit dem Silbernen Bären auf der Berlinale 1990, feierte zuvor das Werk von Heiner Carow am historischen Datum 9. November 1989 im Berliner Kino International »mit nie vorher erlebten Ovationen« seine Premiere. Wieder gelang es dem Regisseur, wie mit »Die Legende von Paul und Paula«, direkt am Puls der Zeit zu sein und die Stimmung, die im Land herrschte, auf die Leinwand zu bannen: Wäre das Thema selbst in einer liberalen Gesellschaft nicht schon brisant genug, wird die Dramatik in einem Staat wie der DDR überdeutlich.

STIMMEN ZUM FILM

»Die souveräne Inszenierung mit ruhiger Kameraführung, der gefühlvolle Soundtrack und vor allem die beeindruckende Besetzung lassen den Zuschauer die tragische Lage des Lehrers buchstäblich mitfühlen. Selbst die erotischen Szenen sind nicht voyeuristisch, sondern tragen zum Verständnis der prekären Situation bei.«
new-video.de

ANKNÜPFUNG FÜR PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Eine prägnante Figur im Film ist der Harlekin in der Nacht. Heiner Carow greift auf die mythologische Allegorie der Maske zurück. Sie dient ihrem Träger zum Verbergen von Gefühlen einerseits und andererseits – wie im antiken Theater – als Verstärkung und Festigung seines Charakters. Heiner Carow statet die Figuren mit Masken aus, die sich ihrer selbst bewusst sind. In der Szenerie der Schwulenkneipe symbolisiert die Maskerade das Gefühl von Gemeinschaft, die bunten Punks auf der Straße jedoch bleiben Fremdkörper, ausgeschlossen aus der Gesellschaft. Dieser Filmgedanke bietet einen Ansatzpunkt für Diskussionen über Ab- und Ausgrenzung. Wo lassen sich historische wie aktuelle Ereignisse finden, in denen Konflikte durch eine Andersartigkeit erst geschürt oder auch überwunden werden? Hierbei können politische und soziale, aber auch künstlerische Stoffe die Diskussionsgrundlage bilden.

INFORMATIONEN / WEITERFÜHRENDES MATERIAL

Kersten, Heinz:

Geschichte von Liebe und Verrat – Coming out, in: Film & Fernsehen, 3/1990, Henschel Verlag Berlin

THEMEN Homosexualität, Vorurteile, Verstellung, Identitätsfindung, Selbstvertrauen, Lebensperspektiven, Werte, DDR-Geschichte

UNTERRICHTSFÄCHER Deutsch, Geschichte, Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde, Politische Bildung, Psychologie, Philosophie, Biologie

EMPFOHLEN für 9. bis 13. Jahrgangsstufe